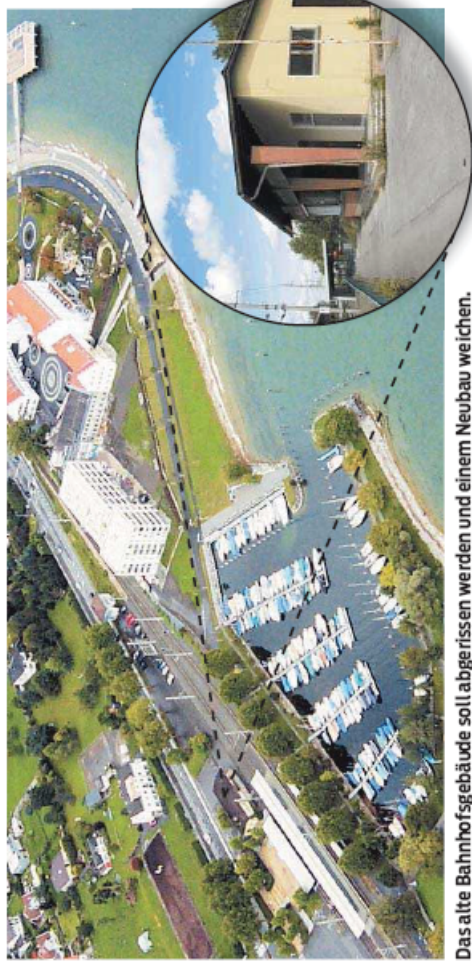


Neues Leben am alten Bahnhof

3,5 Millionen Euro für geplantes Wohn- und Gastroprojekt „Marina“ in Lochau.

LOCHAU. (VN-hgp) Manche Projektideen - gerade wenn sie wie im vorliegenden Fall ein Millionenprojekt darstellen - müssen zeitlich richtig reifen. So wie beim ehrgeizigen Großbauvorhaben „Marina“ auf dem Gelände des alten Bahnhofs Lochau-Hörbranz.

Lange Zeit hat der Initiator, die Projektart-Errichtungsgesellschaft, die auch für das benachbarte, neu gestaltete Quartier „Am Kaiserstrand“ in Lochau verantwortlich zeichnet, gerechnet, abgeworfen, verworfen und wieder neu bewertet - begleitet war diese Entwicklungsphase um das Gesamtprojekt von durchaus kontroversiellen Diskussionen in der Gemeindevertretung.



Das alte Bahnhofsgebäude soll abgerissen werden und einem Neubau weichen.

Nun soll es aber endlich so weit sein. Die rund 3400 Quadratmeter große und seit dem Umbau des Bahnhofs zur Haltestelle ungenutzte Fläche soll eine Neuverwendung finden. An die 3,5 Millionen Euro will der Projektwerber, der das Gelände samt Altgebäude 2010 von den

ÖBB erworben hat, vor Ort investieren. Entgegen früherer Absicht ist nun geplant, allein auf dem bereits als Bauland gewidmeten Areal ein 15 auf 15 Meter großes Gebäude zu errichten. Das soll Platz bieten für zehn Wohnheiten und ein Café. Dazu kommt eine Tiefgarage. Außerdem

ist vorgesehen, dass ein etwa 1700 Quadratmeter großer Teil des Geländes für 60 neue Parkplätze genutzt wird. Die will die Gemeinde erwerben, um beim Bahnhof und für die Freizeitgestaltung am Bodensee zusätzliche öffentliche Stellflächen anbieten zu können.

„Das Konzept entspricht nicht nur den Wünschen der Gemeinde, sondern zudem den Empfehlungen von Vision Rheintal zur Verdichtung der Einzugsgebiete von Bahnhöfen“, erklärt Projektleiter Roland Pircher.

Gegenüber den VN bestätigte Bürgermeister Xaver Sinz, dass „Bauausschuss sowie Gestaltungsbeirat positiv über das städtebauliche Konzept abgestimmt haben.“ Der Gemeindechef zählt darauf, dass durch ein Neubauprojekt auf dem jetzt ziemlich vernachlässigten Areal tatsächlich wieder ein angenehmes Umfeld entstehen kann.

Der Projektwerber will nun in die Detailplanung gehen. Mit dem Baubewilligungsverfahren ist im Frühjahr zu rechnen. Geht alles glatt, könnte im Herbst 2013 der Spatenstich für das „Marina“-Bauvorhaben, das fünf Obergeschosse vorsieht, erfolgen.